

Gedankensplitter und skripturale Geste

Anmerkungen zu den Arbeiten von Udo Rathke

In expressivem Habitus präsentiert Udo Rathke grafisch-malerische Bildreihen, die sich auf die Suche nach der Authentizität von literarischen Positionen innerhalb bildnerischer Prozesse begeben. Dabei kombiniert er informelle Elemente mit handschriftlich oftmals zu gestischen Kürzeln reduzierten Textfragmenten, mit Gedankensplittern zu Friedrich Hölderlin und Georg Büchner, bevor er sich mit ebenso heftigem Duktuseinem deutschen Phänomen widmet, das gemeinhin als *German Angst* bezeichnet wird. Insbesondere durch die verwendete Handschrift vermag Rathke eine nahezu intime Nähe zu den jeweiligen immanenten Empfindungswelten der hier herausgestellten literarischen und psychosozialen Sujets herzustellen. Auf besondere Art und Weise steht das handschriftliche Bekenntnis für Wahrhaftigkeit und Identität.

Auch heute noch gilt die Unterschrift – etwa unter einem ärztlichen Attest – als Beleg für die Echtheit des Dokuments; auch ein Testament erhält durch die Abfassung in persönlicher Handschrift erst seine Gültigkeit. Gleichfalls verweisen vorzeitliche Höhlenmalereien auf frühe Lebensformen und Kommunikationstechniken. Bildhafte Vorläufer schriftlicher Äußerungen – als Zeichen oder als Symbol – gelten als Belege für das Bedürfnis, Zeugnis abzulegen für nachfolgende Generationen.

Bedeutende Künstler des 20. Jahrhunderts wie Cy Twombly oder Anselm Kiefer haben in der handschriftlichen Spur eine exemplarische Qualität von Ursprünglichkeit, Vitalität und Gegenwärtigkeit erkannt, um auf dieser Grundlage die Authentizität von Motiv und individueller künstlerischer Perspektive zur Deckung zu bringen. In diesem Sinne verleiht Rathke seinen Blättern die Anmutung von überdimensionalen Tagebuchseiten. Er verarbeitet zunächst ausgewählte Textpassagen zu fieberhaft artikulierten Notizen, etwa zu Hölderlin, dessen psychische Verfasstheit überwiegend als melancholisch, verzweifelt und depressiv bis hin zu hermetischer Selbstisolation und Wahn beschrieben wird.

Die Schilderung der sich abzeichnenden Unausweichlichkeit eines schwindenden Ichs findet ihre malerische Entsprechung in der zunehmenden Überdeckung der Textfragmente durch den virtuosen Malprozess. Der Trend zu sich verdunkelnden Inszenierungen erzeugt zudem die Anmutung von Nacht und Einsamkeit im Bildraum. Die Lesbarkeit der handschriftlichen Relikte wird schließlich der Dominanz der malerischen Geste unterworfen, eine Methode, die in unterschiedlicher Ausprägung auch die anderen Bildfolgen charakterisiert. In der Serie „Paesaggio“ untersucht Rathke unter anderem das Prozesshafte erlebter und erinnelter Landschaft im Hinblick auf die gleichermaßen labile psychische Verfassung des Protagonisten Lenz. Literarische und handschriftliche Elemente finden sich hier eher fragmentarisch als integraler bildnerischer Transfer auf die literarische Vorlage. Die verwendeten Textpassagen werden zu Gunsten einer spontanen und starkfarbigen grafischen Äußerung weitestgehend in den Bereich der Assoziationen verbannt, die aber in der simultanen Wahrnehmung nachbildartig ihre Wirkung entfalten.

Versteht man die Resultate der literarischen Impulse als bildnerisch interpretierte Psychoanalysen oder sogar als Ermittlung seismografisch registrierter Vorboten der Katastrophen des 20. Jahrhunderts, so wird der in Neubrandenburg präsentierte Zyklus mit den auf Schwarz und Rot reduzierten Eruptionen der Sequenz „*German Angst*“ konsequent abgerundet. Das hier angesprochene Phänomen angeblich deutscher Befindlichkeit wird vor allem außerhalb der Bundesrepublik als struktureller Mangel an Risikobereitschaft, als umfassende Sehnsucht nach absoluter Sicherheit sowie als hadernde Unentschlossenheit dargestellt. Nähert sich hier das im satten Farbauftrag verwendete Rot dem Charakter einer Symbolfarbe im politisch kontaminierten Kulturraum?

Rathkes skripturale Assoziationsfelder verkörpern ein am apokalyptischen Zeitgeist orientiertes Timbre, das Heinrich Heines Schlafstörung erneut in unser kollektives Bewusstsein treten lässt.